

Düstere Visionen und Utopien

Literatur | »Ins Erzählen eingehört«: Zwei Autoren geben Einblick in ihre Werke und deren Entstehung

Eine Utopie zwischen Aussteigern und Stacheldraht, dazu eine Reise nach Afghanistan, »9/11« aus Sicht der Taliban. Robert Renk hat zwei außergewöhnliche Romane und ihre Autoren vorgestellt.

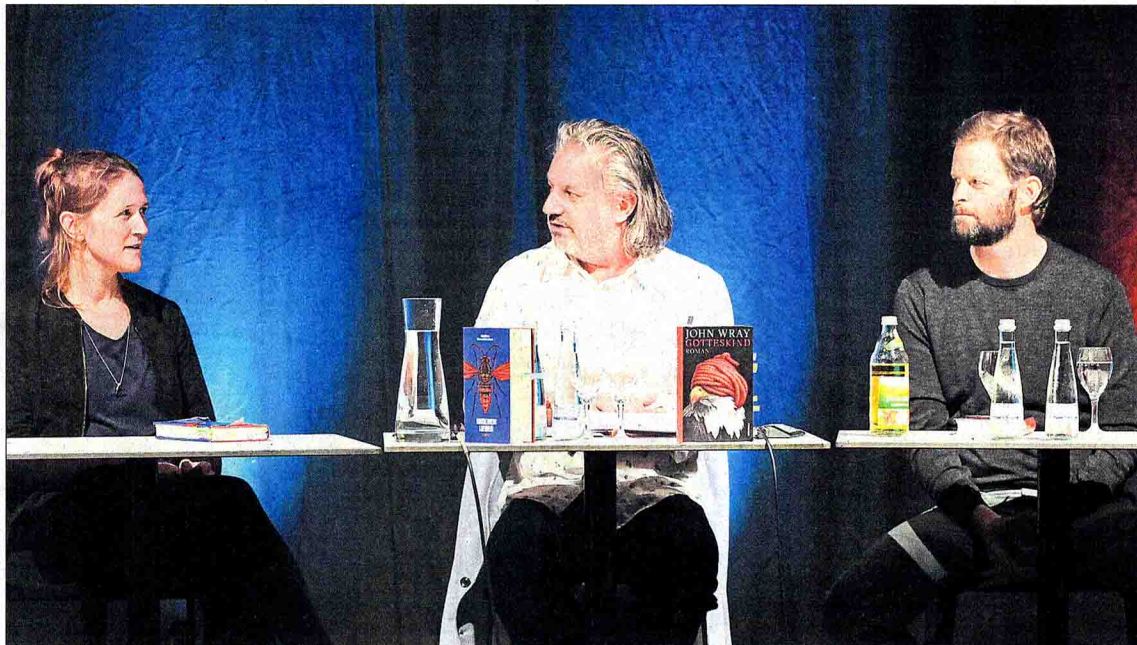
■ Von Jürgen Haberer

Hausach. In diesem Jahr fiel die Wahl bei »Ins Erzählen eingehört« auf die Schweizer Theater- und Buchautorin Martina Clavadetscher und den zwischen Mexiko und Österreich pendelnden Amerikaner John Wray. Beide haben mit ihrer jüngsten Publikation einen außergewöhnlichen Roman vorgelegt, der von einer düsteren Vision geprägt wird. Ihre feinfühlig inszenierten Lesungen hat Robert Renk eingebettet in einen Dialog mit den beiden Autoren, ein Gespräch über Hintergründe und Herangehensweisen.

Martina Clavadetscher führt ihre Leser in eine düstere, in der Jetztzeit einsetzende Utopie, die sie als Versepos in

HAUSACHER LESE LENZ

drei Abschnitte gegliedert hat. Im ersten Teil taucht sie ein in die Welt von naturverbundenen Aussteigern, die in einem abgelegenen Bergtal eine anachronistische Lebenswirklich-



Schriftstellerin Martina Clavadetscher (von links) sprach mit Kurator Robert Renk und Autor John Wray über Hintergründe und Herangehensweise zu ihren Werken.

Foto: Haberer

keit mit strengen Regeln installiert haben.

Der zweite Teil spielt gut 20 Jahre später in einer überfüllten, von Mauern und Stacheldraht umgebenen Stadt, deren Bewohner ein tristes, auf Schritt und Tritt überwachtes Dasein fristen. Im letzten Teil wird die Verbindung hergestellt über Mutter und Tochter, zwei Außenseiter, die in keiner der beiden Welten zu Hause sind. Clavadetscher gelingt es nicht nur in ihrem Buch »Knochenlieder« eine aufwühlende Kulisse zu entwerfen, auch die Lesung, das Gespräch mit Renk, hinterlassen einen tiefen Eindruck.

»Gotteskind«, der aktuelle Roman von John Wray, ist eigentlich so etwas wie eine »Notgeburt«. Ursprünglich war Wray 2015 mit einem Kollegen nach Afghanistan gereist, um sich für eine Reportage auf die Spuren von John Walker Lindh, dem »American Taliban« zu heften. Die Recherche verlief aber nicht wie geplant.

Dann berichtete ihm ein alter Mann von einer jungen, bei den Taliban gelandeten Ausreißerin aus Amerika und der Romanautor John Wray wird in eine ganz andere Geschichte katapultiert. Aden Sawyer bricht aus dem hedo-

nistischen Kalifornien aus, um als Mann verkleidet in Pakistan den Islam zu studieren. Auch sie landet in Afghanistan bei den Taliban und damit mitten im großen Glaubenskrieg.

Die Situation spitzt sich völlig unerwartet zu, als in Afghanistan die Nachricht über den Anschlag auf das World-Trade-Center eintreffen. Alle sitzen vor einem knisternden Radio. »Bald werden die Amerikaner hierherkommen und einen ganz anderen Krieg führen«, ist sich der Kommandant sicher und treibt Aden immer mehr in die Enge.

Wray hatte sich diese ent-

scheidende Buchpassage mit sehr viel Bedacht ausgesucht. Seine Lesung wurde immer leiser und zögerlicher und damit die Atmosphäre in der Hausacher Stadthalle immer dichter.

INFO

Veranstaltung

Der Montagabend gehört beim Hausacher Leselenz traditionell den Erzählern. Hier werden zwei von Robert Renk ausgesuchte Autoren und ihre aktuellen Romane vorgestellt.